

Gescheint:
Jährlich frisch 7 Mr.
Inserate werden angenommen:
Sie können bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Werke in die Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
25000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Gebühren: Wettbewerbs 20 Mr.
bei unentgeltlicher Ein-
fernung in's Haus.
Durch die Königl. Post
wettbewerbs 20 Mr.
Einzelne Nummern
1 Mr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Mr. Unter „Sanz“
faubt“ die Seite
2 Mr.

Dresden, den 22. März.

Der I. Württembergische Consul Heinrich Ottomar Römerer zu Dresden hat vom König von Württemberg das Ritterkreuz des Württembergischen Friedrichs-Ordens, der Chassseegelb-Geschenker Johann Gottlieb Bieger in Jenais, der pensionierte Chassseegelb-Geschenker Karl Friedrich Wilhelm Kotter zu Waldsachsen, insgleichen der Oberaufseher der Johann Gottlieb Pöhlisch in Döbeln die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold erhalten.

In Folge der Vändtererwerbungen Preußens im Jahre 1866 hatte sich auch eine neue Eintheilung der Festungen unter die Ingenieur-Inspektionen öftig gemacht. Dies ist jetzt erfolgt und sämtliche Festungen Preußens mit Einschluss der norddeutschen Bundesfestung Mainz unter 4 Ingenieur-Inspektionen vertheilt worden. Die sächsische Festung Königstein befindet sich nicht mit unter den bei dieser Gelegenheit namhaft gemachten Festungen und wird daraus geschlossen, daß man, nachdem sich das Bundesverhältniß Sachsen mit Preußen hinlänglich befestigt hat, die Befestigung des Königreichs Sachsen in Höhe allein zu überlassen gedenkt.

Dem Kindern noch wird der Gymnasiallehrer Dr. Höhle von der Kreuzschule, um den durch Richterrichtung von Parallelklassen wegen Unterricht ihrer Kinder in Bedrängnis gegebenen Eltern entgegen zu kommen, nach Dresden ein Privat-Gymnasium von ganz gleicher Organisation mit den öffentlichen Schulen errichten und verbindet er mit demselben eine Elementar- und Realschule, sowie ein Pensionat. Sicherlich kommt er damit einem wahren Bedürfnis entgegen.

Der Plan für die Vertheilung der, für die Hinterlassenen der am 1. Juli 1867 in der „Neuen Grube“ zu Zugau verschütteten Bergleute, eingezogeneen Lebhaber ist zwischen dem Kreidirector Uhre und dem Zugau-Tollberger Comité nunmehr festgestellt und soll vom 1. Juli an zur Ausführung gelangen. Die Hauptgrubengebäude befinden sich folgende: Alan hat von einer sofortigen völligen Vertheilung der zur Verfügung stehenden Summe unter die hinterlassenen Familien abgesehen und sich dafür entschieden, d. h. zunächst eine dauernde Unterstützung derselber, der Witwen und Ascendenten bis ans Lebensende, der Kinder bis zur vollendeten Erziehung gewährt und nur die nach Abzug des zur Errichtung dieser Absicht erforderlichen Kapitals verbleibende Summe unter dieselben vertheilt und ihnen zur eigenen selbständigen Verwendung übergeben werde. zunächst erhält also jede Witwe, sowie jede Stadt, welche mit ihrem verunglückten Bräutigam bereits aufgedeckt war oder mit demselben Kinder hat, bis zu ihrem Lebensende eine jährliche Lektire von 36 Thlr.; j. d. Kind, einschließlich des zugebrachten Kindes, unter 14 resp. 19 Jahren bis zum vollendeten 14 Lebensjahre eine Erziehungshilfe von 24 Thlr., vom zurückgelegten 16. Lebensjahr von 12 Thlr.; Ascendenten, sofern sie hilfsbedürftig sind und von ihren verschütteten Söhnen Unterstützungen erhalten haben, bis an ihr Lebensende eine jährliche Lektire von 18 Thlr. Da 45 Witwen, 105 Kinder unter 14 Jahren, 17 Kinder von 16-18 Jahren, 23 einzige Ascendenten und 18 Kinder der tempore zu berücksichtigen sein werden, so werden nach diesem Plan und nach einer vorläufigen Rechnung außer den Lebrenten, resp. Erziehungshilfes auf jede Witwe circa 480 Thlr., auf jedes Kind circa 240 Thlr. und auf jeden Ascendenten, resp. Ascendentenpaar, circa 120 Thlr. Kapital entfallen.

Gewerbeverein. Der Beitrag des letzten diebzjährigen Familienabends war bekanntlich der in Sachsen sehr reich wirkenden Preußenstiftung (Unterstützung stütziger und intelligenter, aber armer Gewerbetreibenden zur Vermittelung weiterer Ausbildung) bestimmt. Man hatte diebstal den schönen und geräumigen Saal der Tonhalle gewählt, deren Besitzer es sich auch hatte anlegen sein lassen, das Mögliche zum Wohlbefinden seiner Gäste beizutragen. Das Programm brachte die Ouvertüre zum Freischütz und die, große Heiterkeit erzeugende Bauernsonate von Haydn (im Cottum), recht wacker vorgetragene Declamationen und Gelangstücke, aufgeführt von den Fräulein Gold und Stolz und den Herren Tüpf und Spieß, und Vorträge der Herren Tauberth und Claus, sowie schließlich ein komisches Duett, zu welchem die ganze Gesellschaft das Chor bildete. Ein Tänzchen hielt die Fröhlichen noch lange vereint.

Bei dem letzten heiligen Roßmarkt brachte ein preußischer Grundbesitzer ein Paar hübsche Pferde hier her zum Markt, wo sich auch bald Käufer fanden. Ein Mann der sich als Gutbesitzer auf Groskopitz bei Tharandt vorstellte, will zu seinem sehr schönen in Weiß habenden Pferden auch diese beiden laufen, wird mit dem Verkäufer für die Summe von 285 Thlr. einig und zahlt darauf nur 50 Thlr. an mit dem Versprechen, die fehlenden 235 Thlr. in spätestens acht Tagen ihm durch die Post zuzustellen. Der Verkäufer läßt sich durch die Gewandtheit und das sichere Auftreten des Käufers täu-

schen, indem er als einflellige Sicherstellung einen Wechsel von 250 Thlr. zahlbar am 15. April d. J. annimmt, und ihm die Pferde übergibt. Durch andre Leute mißtrauisch gemacht, begiebt sich aber doch der Pferdeshändler des andern Tages nach Groskopitz und muß dort zu seinem nicht geringen Schaden erfahren, daß es einen Gutsbesitzer unter den angegebenen Namen bestellt nicht gibt. Es blieb nun dem Betrogenen nichts übrig als die Hölle der Polizei in Anspruch zu nehmen und soll es deshalb auch geglaubt sein, den angeblichen Gutsbesitzer, der sein Gut wahrscheinlich im Monde hat, somit den Verkäufer aufzufinden.

Wie unbegründet die Behauptungen und Besorgnisse sind, welche bei Discussion des Budgets der Straf- und Verbesserungsanstalten in der zweiten Kammer der Ständeversammlung laut wurden, beweist die amtlich festgestellte Thatache, daß im Laufe der leb. Jahre 1862-67 aus dem Männerarbeitshaus (Strafanstalt) Friedau mit Vertragszeugnis (am Theil nach voriger Beurlaubung) 1449 Personen entlassen wurden; von diesen 1449 Personen aber nachmal bis zum Schluss des Jahres 1867 als rüdiglich wegen Verbrechens eingeliefert worden sind in das Arbeitshaus 63, in das Juchthaus 7, also überhaupt nur 70 Personen oder 4,8 %.

Wetterprophetie. Die Witterungsgefühle sind einerseits von der Ergebissigkeit der Wärmequellen, andererseits von der Tätigkeit der elektrischen Kräfte abhängig. Die Wärmequellen für die Atmosphäre sind außer der Sonne das Innere der Erde und die Stoff-Trennungen und Verbindungen in der Atmosphäre selbst. Die Wärmeausstrahlungen der Sonne, die in den Zonenunterschieden, in den Festland- und Seetemperaturen u. s. w. sich fund geben, sind in ihrer Regelmäßigkeit größtmöglichst sicher erkannt, und wenn die darin sich gründenden periodischen Vorgänge allein das Wetter bedingen, so würde man mit meistens glücklichem Erfolge den Witterungsverlauf im Allgemeinen voraus zu sagen vermögen. Aber es treten auch zufällige, nicht periodische, Wärmequellen und diese beweisen in größerer Menge auf, welche in regelmäßigen Verlauf bedeutende Störungen verursachen. Derartige Störungen sind die Wärmeausstrahlungen aus den Vulkanen, aus den Gestirnen zu der innen Glühigkeit der Erde. Dies kann sand auch in diesem Winter und findet noch jetzt am Rhein statt. Durch diesen Wärmestrom, welcher zu den normalen Strömungen, zu dem Aquatorstrom und dem afrikanischen Westlandstrom, hinzutritt, wird die Wärmegrenze über dem Atlantischen Ocean in abnormaler Weise weit nach Norden gerückt, und die dortige Aufwärmung und Spannung der Luft wird vermehrt und erhöht. Der Wärmestrom aus dem Norden wirkt aber um so bedeutender, da bei ihm nicht bloß ein einfaches Aufsteigen der warmeren Luft, sondern ein mit gewaltiger Kraft erfolgendes Aufsteigen stattfindet. Der anhaltende und warme Westwind während der Monate Februar und März wird auch vorläufig noch länger die Herrschaft behaupten und nur vorübergehend den Osten mit seinen Nebenwinden aufstellen lassen. In dieser Woche haben wir in den ersten Tagen angenommen, mit e. Witterung zu rechnen, gegen Mitte der Woche wird aber sich ein heftiger Wind erheben und für die zweite Hälfte der Woche meist wolligen Himmel und vorübergehende Regenschauer verwischen. Barometris.

Dem Unternehmen nach hat die königl. Polizeidirection gestern einen hiesigen Handlungskommiss verhafet, der von seinem Principal nicht nur der fortgesetzten Unredlichkeit verdächtigt, sondern vorgestern auch darüber betroffen worden war, als er im Geschäftsalon eben wieder einen kleinen Geldbetrag in seine Tasche verschwinden ließ. Trotzdem verhielt sich ziemlich flott gelebt und Ausgaben gemacht hat, die mit seinem Salat nicht im Einklang gestanden, soll sich in seiner Wohnung doch noch eine höchst bedeutende baare Geldsumme vorhanden haben, über deren redblichen Erwerb Seiten ihres Besitzers natürlich jetzt verschiedene Zweifel laut werden.

Seit einigen Tagen ist ein bereits betagter Herr aus seiner hiesigen Wohnung weggeblieben, ohne bis gestern dahin zurückgekehrt zu sein. Da er auch sonst, seiner Gewohnheit zu wider, nichts zurückgelassen hat, was Anhalt bieten könnte, wohin er sich von hier begeben, so sind natürlich seine Verwandten in großer Besorgniß und in die Besichtigung versetzt worden, daß ihm vielleicht ein Unglück zugestossen sein könnte.

Unter dem Namen: Hullachromie waren jetzt photographische Bilder durch ein eigenes Verfahren als Delibild hergestellt und können dazu leicht Porträts in Weißfarbenform verwendet werden. Die Bilder zeichnen sich nicht nur durch Feinheit aus, sondern sind auch, gleich Ölgemälde von unvergleichlicher Dauer. Der Preis ist, von kleiner Form an 1 bis 2 Thaler, während ein schon größeres Porträt nicht über 3 Thlr. kommt. Das Atelier von Frau Gallas ist geplauersche Nr. 21, erste Etage.

soll nach den von uns eingezogenen Erfundungen ein solches sein, daß an einer Heilung und an dem Wiederaufkommen des Barths geweckt werden muß.

Infolge der neuen Einrichtung, daß die Recruten im Herbst jedes Jahres zum Dienst eintreffen, werden die praktischen Übungen der Artillerie häufig statt im Monat August bereits im Monat Juni jeden Jahres ihren Anfang nehmen, während für etwaige Herbstübungen die Monate August und September in Aussicht genommen sind. Das sogenannte Batterieexerzieren wird vom Monat Mai an beginnen.

Am 15. d. M. versammelten sich im Gasthause zu Wingendorf die Vertreter aus 8 Gemeinden, um sich wegen einer Fortsetzung der Straße vom oberen Gebiete über Großdörfel, Ottendorf und Dohna nach Pirna zu berathen. Die unabdingbare Rothwendigkeit einer näheren und bequemeren Verbindung zwischen Pirna und dem oberen Gebiete wurde allgemein anerkannt. Man sandt die oben erwähnte Straße als die zweckmäßigste, da sie sowohl die geradeste Richtung nach Pirna bilde, als auch die Bornaer Wall- und die Großdörfcher Steinbrüche berührte würde, während die jetzt im Auge gesetzte Seitewegstrecke von Pirna nach Leisnitz in keiner Weise irgend welchen Vortheil bieten würde. Allgemeinen Besluß sandt die Ansicht des Herrn Landtagsabgeordneten Bellville, die er im Abgeordnetenhaus ausgesprochen, nach welcher die Straße nach Leisnitz nur corrigirt werden möchte, da eine gänzliche Verlegung deselben ins Selbitzthal direkt keine einzige Ortschaft berühren würde. „Hilf dir selbst“ war die Losung in der Versammlung, und so beschloß man eine summieng auf eigene Kosten, mit einer zu hoffenden Geldunterstützung der hohen Staatsregierung, den Bau zu unternehmen.

Glück ist im Leben die Haupthand! Das konnte gestern früh ein Elbschiffer, wie uns erzählt wird, von sich gesagt haben. Am Abend vorher fiel ihm seine Brieftasche mit ihrem Inhalt in die Elbe, welcher unter anderen wertvollen Papieren auch aus einem Landrentenbrief bestand. Gestern Morgen bemerkte ein anderer Schiffer, wie großes zwei Sillen sich ein Päckchen auf dem Elbdeich unweit amalts. Es füg es auf und sandt auch alsbald den richtigen Eigentümer, dem er es gegen 2 Thaler Belohnung wieder aushändigte, so daß hätte der Landrentenbrief vielleicht eine Seereise angetreten.

Auf der B ringenstraße sandt vorgestern Abend in einer fünften Etage ein Gardinenbrand statt, der zwar weiteren Schaden nicht unzerteilt, jedoch nicht verfehlt hat, auf der Straße ein ziemlich großes Publikum heranzuziehen, daß Schlimmer befürchtend, sich möglichste Mühe gab, in die betreffende Wohnung zu gelangen, dort aber entschieden zurückgewiesen wurde.

Wie und mitgetheilt wird, wäre dermaßen von dem aus Langen hier durchgegangenen Getreide eine übergroße Quantität in Leipzig aufgespeist. Die Besteller sollen in Folge der plötzlich etwas zurückgegangenen Kornpreise den Wetterfrachtspott der in Nagata aufgezauften Körtherre von Laut für bedenklich finden.

Für die Waldbauersfamilie Wäldrich in Friedrichsgaum bei Fallenstein, der durch den Gewittersturm vom 8. März ihr Wohnhaus vollständig zerstört und das darin befindliche Mobiliar vernichtet wurde, hat uns übergeben C. R. 2 Thaler und B. 1 Thaler.

Offentliche Gerichtssitzung am 20. März. Der heutige Angeklagte, Friedrich August Kaiser, aus Radeberg gebürtig, ist erst 20 Jahr alt, aber seit zwei Jahren bereits viermal mit Gefängnis und einmal mit Arbeitshaus verhaftet worden. Heute hat er sich wegen dreier Diebstähle zu verantworten. Vor Weihnachten v. J. wurde Kaiser in der Belegschaftsmanufaktur zu Böhmen untergebracht. Am 20. Jan. entwich der Angeklagte aus dieser Kustal und nahm dem dort ebenfalls untergebrachten Häubling Birnstein einen Rock, eine Mütze und einen Stock, welche auf 2 Thlr. 25 Rgt. geklärt sind. Die Anklage ging auf einfachen Diebstahl bei diesem Falle, aber durch die Befehlsnisse und Darlegung des Angeklagten heute, wie er in den Besitz dieser Sachen gekommen war, ging hervor, daß auch dieser Diebstahl als ein qualifiziert anzusehen war, worauf auch der Staatsanwalt beim Schlussurtheil seinen Antrag richtete. Der Rock ist wieder erlangt, Mütze und Stock hat Kaiser für 8 Rgt. verkauft. Am 21. Jan. kam der Angeklagte in seinen Geburtsort und benutzte die Lokalrenntritt beim Wirtschaftsbücher Hirschbach, wo er einst gewohnt hatte, zu einem Diebstahl. Er trug im Parterre das Fenster aus den Fugen, nahm es heraus und stieg ein. Entwendet wurden von ihm Wäsche und Kleidungsstücke im Werthe von 4 Thlr. 8 Rgt. Am 22. Jan. endlich stahl er im Gehöft zu Bernsdorf aus einer unverschlossenen Schublade eine Uhr nebst Kette, eine Weste und einen Stock im Gesamtwert von 4 Thlr. 15 Rgt. Kaiser wurde wegen dieser Verbrechen zu 1 Jahr Arbeitshaus mit einem Drittel Schärfung verurtheilt.